VREDESSTAD IEPER

D



BILDUNGS-PAKET

KLASSENBESUCH EINER BRITISCHEN BEGRÄBNISSTÄTTE

IN FLANDERS FIELDS MUSEUM

Klassenbesuch einer britischen Begräbnisstätte: Ein Wegweiser

Einleitung
In der Gegend um Ypern befinden sich rund 160 britische Militärbegräbnisstätten aus dem Ersten Weltkrieg. Keine Begräbnisstätte gleicht der anderen: Sie sind nicht zur selben Zeit entstanden, die Architektur und die Bepflanzung sind überall verschieden und auch die Größe unterscheidet sich von der einen zur anderen Begräbnisstätte. Dennoch gibt es einige Merkmale, die auf jeder Begräbnisstätte gleich sind. Dieser Wegweiser soll der Lehrkraft verdeutlichen, wie eine britische Begräbnisstätte aufgebaut ist und wie er/sie und die Schüler(innen) eine Begräbnisstätte „lesen" lernen. Die Lehrkraft kann dann anschließend, basierend auf diesem Text, bei einem Klassenbesuch den Schülern(innen) vor Ort eigenständig Erklärungen geben und Aufträge an einzelne Schüler(innen) oder die ganze Gruppe verteilen.

Von englischen Friedhöfen und britischen Begräbnisstätten
Die Bewohner der Westhoek sprechen meist von den „Englischen Friedhöfen". Dies ist eigentlich doppelt falsch. Ein Friedhof befindet sich in der Nähe einer Kirche. Bei den meisten militärischen Begräbnisstätten ist dies jedoch nicht der Fall. Auch das Wort „Englisch" ist nicht korrekt. „Englisch" bedeutet „aus England". Auf den meisten Begräbnisstätten liegen jedoch auch Menschen anderer Nationalitäten begraben: Schotten, Iren, Waliser, aber auch Kanadier, Süd-Afrikaner, Inder, Australier, Neuseeländer, Jamaikaner, Chinesen... Zur Zeit des Ersten Weltkriegs gehörten alle diese Nationalitäten zum Britischen Reich (dem Britischen Empire). Aus diesem Grunde sprechen wir von britischen Begräbnisstätten.

Die Lage einer Begräbnisstätte
Alle britischen Begräbnisstätten in der Gegend rund um Ypern sind während oder kurz nach dem Ersten Weltkrieg entstanden. Einige zu Beginn des Krieges (z.B. Zillebeke Churchyard), andere während des letzten Kriegsjahres (z.B. Hagle Dump Cemetery, Elverdinge oder Red Farm Cemetery, Vlamertinge). Ein paar Begräbnisstätten wurden nach dem Waffenstillstand errichtet. Dort wurden dann die isolierten Gräber aus der Gegend zusammengelegt. Einige Begräbnisstätten lagen während des Krieges an oder nahe der Frontlinie (z.B. die kleine Begräbnisstätte nördlich des Nordrings von Ypern), andere lagen ein ganzes Stück hinter der Front (Begräbnisstätten im Nordwesten von Ypern). Die meisten Begräbnisstätten hinter der Front entstanden in der Nähe eines Feldlazaretts oder eines Verbandsplatzes. Einige Begräbnisstätten liegen an einer Straße, andere liegen zwischen Feldern und man gelangt über einen schmalen Pfad dorthin.





Einige Begräbnisstätten sind sehr groß: Mehrere tausend Soldaten liegen hier begraben (z.B. Tyne Cot Cemetery in Passendale oder Bedford House Cemetery entlang dem Rijselseweg in Ypern). Andere Begräbnisstätten sind sehr klein. Einer der kleinsten ist der Red Farm Cemetery entlang dem Poperingseweg zwischen Vlamertinge und der Brandhoek.

Die Namensgebung
Alle britischen Begräbnisstätten haben (englische) Namen. Der Name weist oftmals auf einen Ort hin, den die Soldaten diesem Fleckchen während des Ersten Weltkriegs gaben. Andere Namen sind „offizieller“: Vlamertinghe New Cemetery ist einfach die „neue“ Begräbnisstätte in Vlamertinge, etwas außerhalb des Ortskern, die angelegt wurde, als die alte (im Dorf selbst) überfüllt war. Manchmal sind flämische Namen in den britischen Namen zu erkennen: Godezonne Farm Cemetery war die Begräbnisstätte in der Nähe des Bauernhofs der Familie Goudezeune.

Das Erscheinungsbild der britischen Begräbnisstätten
Während des Krieges war es aufgrund des dauerhaften Beschusses sehr schwierig, die Begräbnisstätten zu pflegen. Die meisten Gräber trugen nur ein einfaches Holzkreuz. Ihr heutiges Erscheinungsbild erhielten die Gräber und die Begräbnisstätten erst in den 1920er Jahren, also einige Jahre nach dem Krieg. Die Imperial War Graves Commission hatte Richtlinien erlassen und Architekten beauftragt. Die Friedhöfe sind an einigen Merkmalen zu erkennen, wie z.B. den gleichförmigen Grabsteinen aus Kalkstein (zum Großteil aus Portland stammend), dem gepflegten Rasen, dem Wechsel von kräuterartigen, ganzjährigen Pflanzen und den Rosen an den Gräbern, der erlesenen Auswahl von Sträuchern und Bäumen, einer niedrigen Umfriedungsmauer mit einem Tor oder einem Torgebäude, einem oder mehreren Schutzhäuschen...
Auf allen Begräbnisstätten findet man auch das hohe Opferkreuz (Cross of Sacrifice) des Architekten Reginald Blomfield, der auch das Menenpoort (Gedenktor) entworfen hat. In das Opferkreuz ist ein schwarzes Metallschwert eingearbeitet. Auf den größeren Begräbnisstätten befindet sich ebenfalls ein beeindruckender Gedenkstein (Stone of Remembrance) des Architekten Edwin Lutyens. Der Gedenkstein kann manchmal als Altar benutzt werden, dies war jedoch ursprünglich nicht so beabsichtigt. In den Gedenkstein wurde ein Spruch gemeißelt, ausgewählt durch Rudyard Kipling, dem Autor des „Dschungelbuchs“ und Gewinner des Literatur-Nobelpreises, der einen Sohn im Ersten Weltkrieg verlor: „Their name liveth for evermore“ („Möge ihr Name für immer weiterleben“).

Am Tor oder im Schutzhäuschen wird in einem Schränkchen das Cemetery Register (Register) und das Visitor’s Book (Besucherbuch) aufbewahrt. Dies gilt nicht für die kleineren Begräbnisstätten. Im Register sind die Namen all jener aufgelistet, die auf dieser Begräbnisstätte begraben sind, unter Angabe der militärischen Daten, Todesdatum, Alter, Familienangaben und einem Buchstabencode, der angibt, wo sich das Grab befindet. Das Grab kann anhand des Planes im vorderen Teil des Registers exakt lokalisiert werden. Im vorderen Teil des Registers wird auch die Geschichte der Begräbnisstätte kurz dargestellt, und der Besucher kann außerdem nachsehen, wie viele Menschen hier begraben liegen und welcher Nationalität sie angehörten. Im Besucherbuch kann der Besucher seine Gedanken niederschreiben. Es sind oft rührende Aufzeichnungen dabei.

Eine britische Begräbnisstätte ist meist in „Plots“ (Parzellen, mit einer Zahl markiert) aufgeteilt, und immer in „Rows“ (Reihen, mit einem Buchstaben versehen) angeordnet. Jedes Grab hat eine Nummer. Auf dem ersten und dem letzten Grabstein jeder Reihe stehen (an der Seite) die Nummer der Parzelle und der Buchstabe der Reihe.

Auf vielen Begräbnisstätten ziehen, nach einem Besuch von Familienmitgliedern oder einer Gruppe, Andenken die Aufmerksamkeit auf sich. Ein Kranz, ein Strauß Blumen, ein Kreuz mit „Poppy“ und Aufschrift, ein Gedicht oder ein Foto werden an einem bestimmten Grab hinterlassen.



Die Grabsteine
Die Grabsteine (headstones) sind zwei Fuß und sechs Zoll (ca. 75 cm) hoch und ein Fuß und drei Zoll (ca. 38 cm) breit, sie haben eine gewölbte Oberkante.

Die Grabsteine der identifizierten Todesopfer tragen meistens vier Zeilen mit folgenden Informationen: Stammnummer (im Korps oder der Kompanie), Rang (z.B. captain, sergeant, corporal) beziehungsweise welche Art von Soldat (private, guardsman, rifleman, gunner, sapper…), Vorname oder Initiale(n), Nachname, Abkürzung(en) der militärischen Auszeichnungen (z.B. MM = Military Medal, MC = Military Cross), Einheit (Korps, Regiment, Bataillon), Todesdatum und Alter. Manchmal ist das Todesdatum auf dem Grabstein nicht genau. Es war nach einem tagelangen Gefecht meist schwer zu bestimmen. Oder das Alter ist ausnahmsweise verkehrt angegeben.

Es ist ebenfalls ein Emblem (badge) und meistens auch ein Kreuz eingemeißelt. Oder dieses Emblem steht oben und ein lateinisches Kreuz unten, oder unten steht ein breites Kreuz und darauf ein Emblem. Warum es zwei verschiedene Arten von Kreuzen gibt ist nicht bekannt.

Das Emblem verweist auf den Korps (z.B. Machine Gun Corps, Royal Army Medical Corps…), das Regiment (z.B. East Surrey Regiment, Durham Light Infantry…) oder auf eine Dominion (eine zum Teil unabhängige Kolonie des damaligen Britischen Imperiums). Am Emblem ist leicht zu erkennen, aus welchem Land der Soldat kam: Kanada (Ahornblatt), Südafrika (Rehbock), Australien (aufgehende Sonne), Neuseeland (Farnblatt)... Auf den Gräbern von Indern und Chinesen steht kein Emblem, aber dort kann man das andere Alphabet leicht erkennen. Auf den südafrikanischen Gräbern steht um das Emblem ein zweisprachiger Spruch „Union is Strength – Eendracht maakt macht“ (Einheit ist Stärke). Zur Zeit des Ersten Weltkriegs war Niederländisch (und nicht Afrikaans) die zweite offizielle Sprache in Südafrika. Es sind die einzigen Gräber, auf denen ein niederländischer Text zu lesen ist.

Manchmal prangt ein Davidstern (Judenstern) auf dem Grabstein als Symbol für den jüdischen Glauben. Im Stern sind fünf hebräische Buchstaben zu sehen. Die Inschrift ist eine Abkürzung für einen Wunsch: „Möge seine Seele in Frieden ruhen“. Wenn weder ein Kreuz noch ein Davidstern zu sehen ist, dann handelt es sich um jemanden, der entweder keinem Glauben oder einem anderen Glauben angehörig war.
Auf vielen Grabsteinen steht unten noch ein kurzer Text, von Hinterbliebenen ausgewählt oder selbst ausgedacht. Die Texte sind religiös und/oder patriotisch, oftmals lobend, trauernd oder erinnernd und manchmal haben sie einen tieferen Hintergrund.

Auf namenlosen Gräbern (von Unbekannten) steht ein lateinisches Kreuz zwischen den Worten „A soldier of the Great War” („Ein Soldat des Großen Krieges“) und „Known unto God“ („Von Gott gekannt“). In einigen Fällen ist die Einheit bekannt und im Stein wurde ein Emblem eingemeißelt.
Manchmal kann man auch die Gräber einiger Deutscher auf einer britischen Militärbegräbnisstätte vorfinden. Es geht dann meistens um deutsche Soldaten, die als Kriegsgefangene an ihren Verwundungen starben. Ihre Grabsteine sind ungefähr ebenso groß wie die der Briten, aber sie sind aus einer anderen Gesteinsart gefertigt und haben eine gerade Oberkante. Die Aufschrift ist natürlich in deutscher Sprache und zudem in einer anderen Schriftart gehalten.



Weitere Informationen
Da jede Begräbnisstätte anders ist (Geschichte, Größe, Anzahl der Gräber...), kann über jede Begräbnisstätte eine andere Geschichte erzählt werden. Bei den meisten Begräbnisstätten ist es möglich, detaillierter auf einige Gräber einzugehen: Wer ist die Person, die hier begraben liegt, welches Leben hat sie gelebt... Es können auch Arbeitsblätter erstellt werden, die sich speziell auf eine bestimmte Begräbnisstätte fokussieren. Um sich über diese und weitere Details zu informieren, können sich Lehrkräfte jederzeit an den Bildungsdienst des In Flanders Fields Museums (Tel. 00 32 - 57 - 239 450, kenniscentrum@ieper.be) wenden.

Am Todesdatum kann man erkennen, ob jemand während einer „ruhigen Periode“ oder während einer großen Feldschlacht starb: 19. Oktober – 22. November 1914 (Erste Schlacht bei Ypern), 22. April – 25. Mai 1915 (Zweite Schlacht bei Ypern, mit den ersten Gasangriffen), 7. – 14. Juni 1917 (Minenschlacht bei Mesen), 31. Juli – 10. November 1917 (Dritte Schlacht bei Ypern oder Schlacht bei Passendale), 9. – 29. April 1918 (Vierte Schlacht bei Ypern oder Schlacht an der Leie und bei Kemmel), 28. September – 11. November 1918 (Endoffensive, deren erste Phase die Fünfte Schlacht bei Ypern genannt wird).

Grabsteine mit mehreren Namen sind eine Ausnahme auf britischen Begräbnisstätten. Diese Gefallenen wurden dann in einem großen Grab, einem Massengrab, begraben. In manchen Reihen stehen die Grabsteine aneinander. Oft handelt es sich um Soldaten, die bei ein und derselben Aktion ums Leben kamen. Die Grabsteine tragen demzufolge auch meistens das gleiche Todesdatum.

Die Atmosphäre auf einer britischen Begräbnisstätte
Eine britische Militärbegräbnisstätte hat eine doppeldeutige Ausstrahlung, ganz im Gegensatz zu beispielsweise einer deutschen Begräbnisstätte. Bei den Deutschen herrscht eine schwermütige Stimmung: Große Eichen sorgen dafür, dass die Begräbnisstätte stets im Schatten liegt. Eventuelle Gruppen von Statuen oder Denkmälern sind karg, ebenso wie die düsteren Torgebäude und/oder Kapellen.

Bei den britischen Begräbnisstätten ist dies anders. Bereits während des Krieges pflegten viele Soldaten die Gräber ihrer Kameraden mit großer Sorgfalt. Sie sorgten dafür, dass Blumen und Pflanzen wuchsen und dass die Begräbnisstätte gepflegt aussah. Auf einer britischen Begräbnisstätte ist es beinahe so, als ob der Besucher einen Englischen Garten betritt: Die Gartenarchitektur ist hervorragend, ebenso wie die Bepflanzung mit farbenfrohen Sträuchern und vielen verschiedenen Baumarten. Das vorherrschende Weiß der Gebäude und der Grabsteine strahlt in der Sonne und ruft keine verdrießlichen Gefühle hervor. Auf diese und auf andere Art und Weise versuchten die Gestalter der Begräbnisstätten die Erwartungen der trauernden Hinterbliebenen zu erfüllen. Dies geschah im Rahmen der damals geltenden sozialen und kulturellen Werte: Der Besucher durfte nicht vergessen, dass das Britische Imperium einer der Sieger des Ersten Weltkriegs war und der Sieg dank dem Opfer so vieler Männer errungen wurde. „Their glory shall not be blotted out” („Ihr Ruhm soll niemals ausgelöscht werden“) steht auf einigen Grabsteinen der Unbekannten.

Nein, eine britische Begräbnisstätte ist nicht wirklich ein düsterer Ort, trotz der vielen Gräber. Selbstverständlich wird jeder beim Anblick der Grabsteine, die dort Reihe um Reihe stehen, still und andächtig, vor allem wenn man auf den Grabsteinen abliest, wie jung manche Opfer gefallen sind. Das macht aus diesen Begräbnisstätten die größte Anklage gegen Krieg und den größten Aufschrei nach Frieden.

Arbeitsblatt
Besuch einer britischen Militärbegräbnisstätte

1 Auf vielen britischen Begräbnisstätten erhielten Männer verschiedener Nationalitäten eine letzte Ruhestätte.
Welche Nationalitäten kommen auf dieser Begräbnisstätte vor?

_____

_____

Wie können Sie dies erklären?

_____

_____

_____

_____

_____

2 Auf den Grabsteinen der identifizierten Toten steht ein Erkennungszeichen, das auf die Einheit oder das Herkunftsland verweist. Für welche Länder stehen die folgenden Embleme?





_____ _____

3 Wählen Sie einen Grabstein (von einem identifizierten Toten) aus.
Übertragen Sie die Daten, so wie Sie diese auf dem Grabstein lesen können:
(Möglicherweise können nicht alle Punkte ausgefüllt werden)

Stammnummer: _____

Militärischer Rang: _____

Name: _____

Einheit: _____

Todesdatum: _____

Alter des Verstorbenen: _____

Botschaft der Angehörigen: _____

4 Wie viele Menschen sind auf dieser Begräbnisstätte begraben?

Wie viele von ihnen sind nicht identifiziert?

(Tipp: Sehen Sie im Register der Begräbnisstätte nach)

Warum gibt es Ihrer Meinung nach so viele Gräber von Unbekannten rund um Ypern?

5 Wie würden Sie die Atmosphäre auf einer britischen Begräbnisstätte beschreiben. Wählen Sie aus der untenstehenden Liste einige Adjektive aus. Sie können die Liste bei Bedarf jederzeit ergänzen.

Angenehm – bunt – stolz – fröhlich – reizvoll – friedlich – beängstigend – traurig – deprimierend – ergreifend – inspirierend – bedrohlich – bedrückend – düster – gruselig

6 In der weiten Umgebung von Ypern gibt es rund 160 britische Begräbnisstätten. Keine Begräbnisstätte gleicht der anderen: Sie sind nicht zur selben Zeit entstanden, die Architektur und die Bepflanzung sind überall verschieden und auch die Größe unterscheidet sich von der einen zur anderen Begräbnisstätte. Dennoch gibt es einige Merkmale, die auf jeder Begräbnisstätte gleich sind. Welche sind es?

Warum gibt es so viele britische Begräbnisstätten in der Gegend rund um Ypern?

7 Laufen Sie an einer oder zwei Reihen der Grabsteine entlang. Notieren Sie das Alter von 20 Soldaten durch das Setzen von Strichen in den untenstehenden Kategorien.

19-24

25-29

30-34

35-39

40+

Was scheint, basierend auf dieser kleinen Aufzählung, das durchschnittliche Alter der getöteten Soldaten bei Ypern zu sein?

8 Auf einigen Grabsteinen können Sie unten einen Text sehen, der von den Angehörigen ausgesucht wurde. Finden Sie eine Grabaufschrift, die sie anspricht und schreiben Sie diese hier auf.

Warum haben Sie genau diese Grabaufschrift ausgesucht?